

# Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzolamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeglieder des Bezirks.



### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Sonntags-Unterhaltungsblatt.

Geschäftsstelle: Bischofswerda, Wittmarkt 15. Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 90 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 1 Mk.; durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.85 ohne Zustellungsgebühr.

Postfach-Nr. 21 543. — Gemeindegliederungsverbandskasse Bischofswerda Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Grundzeile (Zm. Maffe 25, oder deren Raum 30 Pfg., örtliche Anzeigen 20 Pfg. Im Feiertag (Zm. Maffe 17) 60 Pfg. die 3spaltige Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Unbillige Anzeigen die 3spaltige Zeile 60 Pfg. — Für bestimmte Tage oder Wähe wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Bischofswerda.

## Wilson's Antwort an Deutschland.

### Drei Gegenfragen.

(Bereits in einem Teil unserer gestrigen Nummer und durch Extrablatt verbreitet.)

Washington, 8. Oktober. (W. I. B.) In einer heute von Staatssekretär Lansing der schweizerischen Botschaft übergebenen Note heißt es:

Die auf das Ansuchen der kaiserlich deutschen Regierung antwortet, und damit die Antwort so aufrichtig und geradlinig erteilt werde, wie die wichtigen Interessen, die darin eingeschlossen sind, es erfordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des genaues Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die kaiserlich deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar und in den folgenden Botschaften niedergelegt worden sind, annimmt, und daß der Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen?

Der Präsident der Vereinigten Staaten fühlt sich verpflichtet zu dem Vorschlag eines Waffenstillstandes zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte verbündet ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, solange die Heere dieser Mächte auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion würde offensichtlich von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort die Truppen überall aus den besetzten Gebieten zurückzuziehen.

Der Präsident glaubt auch, zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht, die bisher den Krieg geführt haben. Er hält die Antwort auf diese Frage von diesem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig.

Anmerkung von W. I. B.: Die Antwort des Präsidenten Wilson liegt hier im amtlichen Text noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß mehrere Erklärungen von Seiten der deutschen Regierung notwendig sein werden. Dazu sind sorgsame Erwägungen der Regierung erforderlich. Die Antwort auf die Schlussfrage des Präsidenten ist durch die Rede des Präsidenten Behrenbach in der Reichstagsführung vom 5. des Monats gegeben, der im Namen des deutschen Volkes und des Reichstages erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.

### Keine Antwort an Österreich.

Washington, 8. Oktober. (W. I. B.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß eine Antwort auf die österreichischen Friedensvorschläge augenblicklich nicht in Erwägung gezogen wird.

Die erste Antwort Wilsons auf das deutsche Friedensangebot ist eingegangen. Sie darf nicht überraschen. Eine ähnliche Antwort hat auch die Regierung erwartet. Wilson will volle Klarheit darüber, wie die Note des deutschen Reichskanzlers aufzufassen ist. Er wünscht zu wissen, ob der Reichskanzler und die deutsche Regierung einverstanden ist mit den Bedingungen, die er in seiner Kongreßbotschaft am 8. Januar und in späteren Botschaften formuliert hat. Er will hören, ob man seine Bedingungen rundweg annimmt und sich in den Verhandlungen nur über die Einzelheiten ihrer Durchführung verständigen möchte. Wilson treibt also dahin, Deutschland von vornherein festzulegen. Er lehnt es also ab, über seine einzelnen Forderungen in einer Konferenz zu sprechen, sondern möchte nur, daß die Konferenz die Durchführung seiner Pläne beschließt. Wenn unsere Regierung seinen Hintergedanken hatte, wenn sie meint, auf der Friedenskonferenz werde sich noch über Elsaß-Lothringen, über Polen, über die Randstaaten verhandeln lassen und würden sich Abschwächungen der Wilson-

schen Forderungen ergeben können, so hat sie sich eben gelüßt. Freilich werden wir uns hierbei erinnern müssen, daß die „Nordd. Allg. Zeitung“ im Regierungsauftrag der „Sächsischen Zeitung“ antwortete, daß die Regierung Wilson ohne Vorbehalt zustimme. Man wird aber gut tun, die angelobten weiteren Erklärungen der deutschen Regierung abzuwarten, die ja, wie es in der amtlichen Äußerung heißt, sorgsam erwogen werden. Von einer Preisgabe deutschen Gebietes wird unter keinen Umständen die Rede sein können.

### Eine zeitgemäße Erinnerung

lesen wir in der „N. N. Ztg.“: Es war 143 Jahre vor Christus. Die Römer erwünschten vor dem Frieden von den Karthagern Abtretung aller Kolonien, aus welchen sie ihre Kraft gezogen hatten. Die Karthager taten es. Dann beantragten die Römer Auslieferung aller Ueberlebenden, d. h. aller Kriegsgesangenen. Die Karthager taten es. Darauf forderten die Römer Ablieferung aller Waffen. Die Karthager mußten jetzt gehorchen. Und nun befahlen die Römer Schließung der Festung, Preisgabe der Stadt, Auswanderung der Bewohner. Da erhob sich die Stadt zum Bergzweiflungstempel. Zu spät. Reich und Stadt wurden zerstört.

Berlin, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Die „Germania“ glaubt der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß die Morgenröthe des Friedens im Anzuge ist. Die Tatsache, daß Wilson das deutsche Friedensangebot ganz anders behandelt, als noch vor wenigen Wochen das österreichisch-ungarische, gibt ihr zu dieser Auffassung das Recht. Wer aus den auswärtigen Zeitungen die öffentlichen Meinungen oder Stimmungsmache in der Union, sowie in England und Frankreich verfolgt, wird Wilson keine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit als hohes Verdienst anrechnen. Allerdings seien wir noch sehr weit von einer Verständigung entfernt. Eines ist sicher, schreibt das Blatt, nämlich, daß dem Deutschen Reich sein Bestehen unter allen Umständen gewahrt zu sein müsse und daß sein Heer ihm hierin die nötige Sicherheit biete.

Die „Kreuzzeitung“ sagt: Es ist das erste Mal, daß auf ein Friedensangebot der Mittelmächte nicht von vornherein eine ablehnende Antwort erfolgt. Deshalb liegt keine Veranlassung vor, nun etwa optimistisch in die Zukunft zu schauen. Wir müssen unterscheiden zwischen den Antworten auf unser Friedensangebot und auf unseren Waffenstillstandsvorschlag. Man wird abwarten müssen, wie sich die Oberste Heeresleitung stellt.

Der „Vorwärts“ spricht von günstigen Ausichten für den Frieden und hebt gegenüber ungeduldrigen Erwartungen hervor, daß von der Antwort auf die drei Rückfragen Wilsons unmittelbar die weitere Haltung Wilsons selbst abhängen wird, nicht aber die der mit ihm verbündeten Ententemächte.

Das „Berl. Tagebl.“ sagt: Es muß so klar als möglich werden, daß die neuen und die alten Gewalten bei jedem Schritt völlig einig sind. Mit Genugtuung lasse sich aus Äußerungen in den konservativen Blättern feststellen, daß auch in konservativen Kreisen die Aufgabe der Stunde in ihrer ganzen Bedeutung erkannt wird. Damit erhält der Friedensschritt der neuen Regierung auch im Auslande ein verstärktes Gewicht.

Die „Morgenspost“ meint: Es sei falsch, von irgend welchen Gewalten zu sprechen, die diesen Krieg geführt haben in dem Sinne und in der Absicht, daß sie im Gegensaß zum deutschen Volke gebracht werden sollen.

### Weiterführung des Friedensschrittes.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu der Antwortnote des Präsidenten Wilson: Die Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf den deutschen Friedensschritt ist bei den diesigen amtlichen Stellen heute bekanntgegeben und wird binnen kurzem mitgeteilt werden. Wir haben Grund zur Annahme, daß sich eine Weiterführung des Friedensschrittes ermöglichen wird.

### Ludendorff in Berlin.

Berlin, 9. Oktober. (W. I. B. Amtlich.) Der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff traf aus dem Großen Hauptquartier zu Besprechungen in Berlin ein.

### Noch kein Zusammentritt des Reichstags.

Berlin, 10. Oktober. (Meldung unseres Berliner Berichters.) Ein Berliner Blatt berichtet, daß der Reichstag am Sonnabend zusammentreten werde. Ich erfahre hierzu, daß ein Beschluß darüber noch nicht getroffen ist. Bekanntlich ist es dem Präsidenten überlassen, den Reichstag einzuberufen. Der Präsident wird von seiner Vollmacht jedoch erst dann Gebrauch machen, wenn es die Regierung für wünschenswert hält, den Reichstag zusammen zu sehen. Bis auf weiteres glaubt sie zu einer Aussprache über die Kongreßrede nicht raten zu können. Und die Antwort Wilson hat den Zusammentritt des Reichstags weiter hinausgeschoben. Die Regierung wird sich beileben lassen die gewünschte Aufklärung zu geben und wenn dann keine definitive Antwort eintritt, wird sie dem Reichstag Rechenschaft geben.

### England und das Friedensangebot.

Baker, 9. Oktober. (Priv.-Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Das englische Kabinett nimmt offiziell zur deutschen Note erst nach ihrem Eingang aus Washington Stellung. Bis dahin kann nur von privaten Kundgebungen unverbundlicher Art gesprochen werden. Lloyd George lehnt für keine Person jede Information an Parlamentarier und Pressevertreter ab. Zu beachten ist die Steigerung aller Schiffahrtspapiere in Liverpool, die bis zu 20 Schilling vom Hundert geht.

### Die Meinung der französischen Kammer.

Paris, 8. Oktober. (Agence Havas.) Die Kammer tagte heute zum ersten Male seit dem Tage, an dem das Angebot der Mittelmächte an den Präsidenten Wilson veröffentlicht wurde. Abgesehen von sehr seltenen Ausnahmen, wurde ein und dieselbe Meinung mit eindringlicher Schärfe zum Ausdruck gebracht. Es ist keine Verhandlung möglich, solange der Feind nicht die unbestreitbaren Bürgerpflichten für seine Aufrichtigkeit gegeben hat und ohne Vorbehalt und Einschränkung alle Bedingungen Wilsons annimmt. Die Entschlossenheit der Abgeordneten in dieser Hinsicht ist unbeding.

(Die gewundene Fassung dieser halbamtlichen französischen Meldung läßt erkennen, daß in der französischen Kammer doch recht beachtliche Widerstände gegen die Fortsetzung des Krieges vorhanden sein müssen. D. R.)

### Ein Gedankenaustausch.

Genf, 9. Oktober. (Priv.-Tel.) Der „Temps“ meldet: Zwischen den alliierten Kabinetten wurde ein Meinungsaustausch eingeleitet. Die entscheidenden Beschlüsse im Versailler Kriegsrat fallen am Donnerstag.

### Die elsaß-lothringische Frage.

Stockholm, 9. Oktober. (W. I. B.) „Nya Dagligt Allehanda“ führt die Forderung Frankreichs nach Elsaß-Lothringen auf den Willen der französischen Großkapitalisten zurück, der deutschen Industrie das Rückgrat zu brechen, und schreibt: Ein Deutschland, dem man die Eisengruben Elsaß-Lothringens geraubt hat und das in seiner Rohstoffzufuhr von außen her behindert ist, ist kein Wettbewerber mehr für die Geschäftswelt der Westmächte, und wenn er noch so hart arbeitet.

Kopenhagen, 9. Oktober. (W. I. B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Im „Sozialdemokraten“ erklärt Branting, daß das Programm des Brinzens Marx hinsichtlich Elsaß-Lothringens die Alliierten kaum befriedigen könne. Das Blatt bemerkt hierzu: Branting hat genug Geduldstestsung, um zu wissen, daß Elsaß-Lothringen tatsächlich ferndeutsches Land mit allgermanischer Bevölkerung ist. Er weiß auch, wie es seinerzeit Deutschland geraubt wurde. Man weiß nicht, ob die elsaß-lothringische Bevölkerung eine Zusammengehörigkeit mit Frankreich der Autonomie innerhalb des Deutschen Reiches vorziehen würde.





**Bischofswerda. — Hotel König Albert.**  
**Sonntag, den 13. Oktober, abends 7/8 Uhr:**  
**Gaustpiel der Drodner Operetten-Gesellschaft.**  
 Direktion: Fritz Richard u. Alfred Littel.  
**Das Reuße!** Noch nie dagewesener Erfolg in Berlin!  
 Musikal. Leitung: Kapellmeister Herbert Müller v. d. Rgl. Hofoper.  
**Bulgarenmädel.**  
 Operetten-Schwank in 3 Akten von R. Kehler u. Heinz Stobiger. Musik von  
 Viktor Holländer. — Preise der Plätze. Im Vorverkauf bei Herrn Dr.  
 Grafe, am Markt: Sperrpl. (numer.) M. 2.25, 1. Pl. 1.70, 2. Pl. 1.10.  
 An d. Kasse M. 2.80, 2.00 u. 1.40 einschl. Stadt Steuer. — Nachm.  
 4 Uhr **Kindervorstellung.** Eintritt: Numerierte Plätze 60 Pfg.,  
 unnumer. Pl. 30 Pfg. **Der Straußelprater.** Märchen in 5 Bildern

**Alle Obstzeuger und Pächter  
 von Bischofswerda und Umgegend  
 haben das abzugebende Obst der  
 Ortsobstfammelstelle  
 Hermann Heinrich  
 Bischofswerda, Ramenzer Straße 7,  
 abzuliefern. Aller anderweitiger Verkauf ist strafbar.**

**Feldverpachtung.**  
**Montag nachmittag 3 Uhr**  
 sollen in **Stacha Nr. 28**  
 ungefähr 10 Scheffel Feld verpachtet werden. Interessenten wollen sich  
 im genannten Grundstück einfinden.  
**Gustav Goltzsch, Stacha.**

**Altpapier,**  
**Zeitungen, Bücher, Zeitschriften,  
 Kontobücher, Akten, Geschäftspapiere,**  
 (unter Nachweis der Vernichtung),  
 kauft zu höchsten Marktpreisen in unserem Auftrage  
**Berthold Eisenbeiß & Sohn, Bischofswerda,**  
 am Güterbahnhof, Fernsprecher 75,  
 und nimmt für größere Posten Bestellungen zur Abholung an  
**Neben-Aannahmestellen:**  
**Rex Paul in Burkau,  
 B. Alarc in Grobharthau.**  
**Papierverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Dresden**  
 Rohstoff-Einkaufsgesellschaft f. d. Papierfabriken.  
 Mitglied des Kriegs-Ausschusses für Sammel- und Helferdienst,  
 Berlin.

**Nachruf.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres für's  
 Vaterland nach schwerer Verwundung im Reserve-  
 Lazarett zu Iserlohn verstorbenen heissgeliebten  
 Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des  
**Schützen**  
**Paul Gnauck,**  
 sind uns so viel Beweise wohlthoender Liebe und  
 Teilnahme entgegen gebracht worden, dass es uns  
 drängt, allen unseren  
**herzlichsten Dank**  
 auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn  
 Pfarrer Fassmann für den Trost aus Gottes Wort,  
 Herrn Oberlehrer Langer für die mit seinen Schülern  
 dargebrachten Trauergesänge, Herrn Lehrer Grell-  
 mann aus Tröbigau für die ergreifenden Worte am  
 Grabe, der lieben Jugend von Neuschmölln und  
 Tröbigau, dem Königl. Stöhs. Militärverein von  
 Schmölln für das Erscheinen mit Fahne, sowie allen  
 Verwandten, Nachbarn und Bekannten von nah  
 und fern, welche uns durch Wort und Schrift und  
 den so überaus schönen Blumenschmuck in unserem  
 herben Schmerz zu trösten suchten.  
 Dir aber, lieber Paul, rufen wir ein „Ruhe  
 sanft“ in Dein viel zu frühes Heldengrab nach.  
**Die tieftrauernden Eltern  
 und Geschwister.**  
 Neuschmölln, am 10. Oktober 1918.

Empfehle von frischer Sendung:  
**Handeln, Feigen,  
 Sultaninen,  
 Himbeersaft,  
 Zitronensaft,  
 kondensierte und  
 flüssige Suppenmasse  
 Brüh-Ersatzwürfel,  
 Kümmelkörner,  
 getr. Pilze,  
 Edel-Obst,  
 Nährpaste,  
 Krabben-Extrakt.**  
**Hermann Heinrich,**  
 Ramenzer Str. 7. Telefon 105.  
**Kaufe**  
**Ebereschen-Beeren**  
 p. Str. an der Traube ohne Holz  
 u. Raub M. 8.50 jedes Quantum  
 von 10 Pfund an.  
 Auch werden  
**Pflücker**  
 bei 80 Pfg. Stundenlohn oder  
 Akkord angenommen.  
**Robert Schme,**  
 Steingutwollsdorf Nr. 39

**Kaufe:**  
**Walnüsse,  
 Kümmelkörner,  
 Tomaten, Rettiche,  
 Weintrauben,  
 getrocknete Pilze.**  
**Hermann Heinrich**  
 Ramenzer Str. 7. Telefon 105.

**Pelze!**  
 Größte Auswahl in sehr kleid-  
 samen Formen kaufen Sie preis-  
 wert im  
**Pelz-Haus**  
**Bulge vorm. Köhler**  
 Dresden-A., Lan'hausstr. 6.  
 Man besichtige das grosse Lager  
 im eig. Interesse ohne Kaufzwang.

**Feinster, ausländischer  
 Salzkarpfen**  
 ab Freitag, auch gewässert, wie  
 frisch verwendbar.  
**Hermann Heinrich,**  
 Ramenzer Str. 7. Telefon 105.  
 Ein Kriegsinvalide und bitte die  
 Bewohner von **Grobharthau** und  
 Umgeg. **Korbmacher-Arbeiten**  
 mir  
 überweisen zu wollen.  
**Erwin Eißold, Grobharthau 57.**

Ein fleißiges kräftiges  
**Hausmädchen**  
 wird bei guter Kost in einen Villen-  
 paushalt nach Dresden gesucht.  
**Näheres Ramenzer Str. 18.**  
 Suche für sofort oder 1. No-  
 vember ordentliches  
**Hausmädchen**  
 bei hohem Lohn.  
**Frau Apotheker Keller,  
 Oberneutrich.**

**Junge Kontoristin**  
 oder **Kriegsinvalide** für leichte  
 schriftliche Arbeiten und perfekt in  
 Schreibmaschine **sofort** gesucht.  
 Angeb. mit Zeugnisabschriften an  
**Richard Banfler,  
 Grobharthau l. Ca.**

**Bi Li**  
 Anfang: Freitag, Sonnabend 7, Sonntag 5 Uhr.  
**Hans Nierendorf**  
 in dem spannenden Detektiv-Drama des **Georg Glos:**  
**Der Büstendiamant.**  
**Was die Feldpost brachte.**  
 Ein Schauspiel aus dieser Zeit.  
**Sonntag nachmittag 3 Uhr:**  
**Kinder- und Jugendvorstellung.**  
**Am Freitag: Künstlerkonzert.**

**Anmeldungen  
 der neuen Kohlenarten**  
 erbitten  
**Valten & Wobst,**  
 Mühlenthorstrasse 3.  
**Zimmerleute  
 und Bauarbeiter**  
 in dauernde Verbstorheit stellt ein  
**Architekt W. Ledrich,**  
 Vangeheiß und Holzlagerwerk Demitz-Th.

Heute früh einschlief sanft nach langem, schwerem  
 Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater,  
 Schwieger- und Grossvater, der  
**Auszügler**  
**Friedrich Wilhelm König,**  
 in seinem 75. Lebensjahr.  
 Dies zeigen tiefbeträbt an  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Schönbrunn, am 9. Oktober 1918.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 7/8 Uhr statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
 Plötzlich und unerwartet entriß uns der Tod infolge  
 Gehirnschlags meine liebe Gattin, unsere herzensgute  
 Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau  
**Ernestine Boden,**  
 geb. Petzold,  
 im 62. Lebensjahre.  
 In tiefstem Schmerz  
**Hermann Boden nebst Kindern.**  
 Rammenau, am 10. Oktober 1918.  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr  
 vom Trauerhause, Ober-Rammenau Nr. 173, aus statt.

0001  
 Diffe  
 Gelehr  
 erklaun  
 aufger  
 das  
 auf die  
 auferordentlich  
 vom 26. Juli  
 fände, persön  
 Schicksalsläufer  
 der 1. 1. 18  
 dages  
 ande  
 (weil  
 habere  
 eing  
 2. alle  
 them  
 einwa  
 aufgefördert,  
 technischlich  
 Angaben nach  
 verlegene Säu  
 spstesten  
 bei der untern  
 im  
 Bon  
 Die Rolle  
 Kriegsunterrich  
 fouders: klarf  
 Bezirks heroon  
 daso Darfshaus  
 Robie nicht b  
 vertritt wird.  
 vor dem richt  
 ferdigste mehr  
 Robie überbur  
 ten bezeugt.  
 nisse der Eifen  
 Kriegswichtiges  
 muß bei unfer  
 von mehreren  
 erklärt sich au  
 fähigkeit von  
 richtigen un  
 im Frieden d  
 Guben mehr  
 den ist. Die  
 deutscher Rob  
 begehungen v  
 Ranges an L  
 langung, son  
 (Herst. Bim  
 dem Oruben,  
 wecken, sich ab  
 fügen Zeit er  
 Handels selte  
 nur unger  
 gang der von  
 während der  
 mögel gefewer  
 tungen von S  
 legenen Beir  
 Lage wären.  
 durch die Rob  
 Die Sem  
 Gräfi  
 41. Fortfegun  
 „Du dar  
 den, Doman  
 lehrte erwähte  
 etwas davon  
 ein besserer  
 rieb. Ich hab  
 Mit mare  
 „Grobma  
 tern hänge!“  
 „Stein, D  
 würde ich mi  
 Tochter und  
 Sug nicht inn  
 Sie brach  
 ein habe sie  
 von etwas an  
 Der alle  
 „Der her  
 zebung.“  
 „Karl M  
 wa nicht.“  
 „Er mein  
 logie Krofma  
 Da verfin  
 Selbst war u  
 „Ich bin  
 Schritten ging



